

# Dokumentation Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche Schönau (2013)

Am 10. Oktober 2013 fand im Stadtteil Schönau eine Jugendversammlung im Rahmen des Mannheimer Jugendbeteiligungsmodells statt. Zur Vorbereitung traf sich das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! bereits im Juli 2013 mit den Mitarbeiter\_innen des Jugendhauses und der Schulsozialarbeit der Kerschensteiner Schule. Nach den ersten Gesprächen konnte auch das Quartiersbüro als Kooperationspartner gewonnen werden.

Zur **Vorbereitung** fanden „Lümmelecken“ und Stadtteilspaziergänge mit Kindern und Jugendlichen aus dem Jugendhaus und mit Schüler\*innen der Kerchensteiner Schule statt.

## Die Stadtteilversammlung am 10.10.

Die Teilnehmer\_innen sammelten sich ab 14:00 Uhr im Jugendhaus. Gegen 14:30 nach einer kleinen Stärkung mit Snacks und Getränken ging es dann auch schon mit der Arbeit los. Der Moderator Urs Hotz stellte den Jugendlichen den Tagesablauf und die Arbeitsweise vor.

An vier Thementischen erarbeitete die Kinder und Jugendlichen ihre Ideen und Anliegen für den Stadtteil. Die Themen waren Verkehr, Freizeit, Respekt und Jugendhaus. An einem besonderen Thementisch befassten sich die Jugendlichen darüber hinaus mit der Nutzung der Coleman-Kasernen, die im Rahmen der Konversion frei werden.

## „Utopia 307“ – Umgestaltung der Coleman-Kasernen

Die Gestaltungswünsche für das Kasernengelände lassen sich in drei Kategorien zusammenfassen:

- Freizeiteinrichtungen wie Schwimmbad, Kino und Einkaufsmöglichkeiten
- Wohnraum für Familien mit Kindern
- soziale Einrichtungen wie Unterkünfte für Asylsuchende und Wohnungslose und Tierpflegeheime

## Thema Verkehr

Die Endhaltestelle ist für viele Jugendliche ein Angstraum, mit dem sie täglich konfrontiert sind, zum Beispiel auf dem Schulweg oder beim Besuch des Jugendhauses. Hauptproblem sind Konflikte mit Personen, die sich regelmäßig in diesem Bereich aufhalten und Alkohol und andere illegalisierte Substanzen konsumieren. Es besteht der Wunsch, dass für diese Personengruppen ein anderer Treffpunkt geschaffen wird, den die Jugendlichen dann nicht ungewollt aufsuchen müssen. Als mögliche Zwischenlösung wurde eine Einschränkung von Alkoholverkauf in den Geschäften in diesem Bereich angeregt, um dem Treffpunkt die Attraktivität zu nehmen. Außerdem wurde vorgeschlagen, die Beleuchtungssituation zu verbessern, Sauberkeit durch mehr Mülleimer herbeizuführen und die vorhandenen Grünflächen regelmäßig zu pflegen und durch Neubepflanzung optisch aufzuwerten. Die Einrichtung einer Polizeiwache im Bereich der Endhaltestelle wurde auch diskutiert.

## Thema Freizeit

### Schwimmbad

- gute Verkehrsanbindung, damit die Jugendlichen selbstständig das Schwimmbad von der Schönau aus mit Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können
- günstige Preise für Eintritt und Verpflegung, um möglichst vielen die Nutzung zu ermöglichen
- Gestaltung als Mischung zwischen klassischen Schwimmbad und Freizeit- und Erlebnisbad mit Schwimmbecken, Rutschen, Spielgeräten und großen Liegewiesen

### Jugendplatz

Viele Jugendliche äußerten den Wunsch nach einem eigenen öffentlichen Platz ohne Betreuung durch Erwachsene, da es auf den vorhandenen (Spiel-)Plätzen zu Konflikten mit Kindern, Eltern, anderen Erwachsenen und den Jugendlichen kommt. Ein Jugendplatz sollte einige dieser Ansprüche erfüllen:

- viele Sitzgelegenheiten, Wetterschutz durch Pavillons oder ähnliches
- Wiese mit Feuerstelle
- ansprechende Beleuchtung
- offenes WLAN Netz
- Snack- und Getränkeautomaten
- ein öffentliches Notfalltelefon

## Einkaufsmöglichkeiten

Durch die Schließung der Schlecker-Filiale gibt es bei den Jugendlichen das Bedürfnis nach einem Drogeriemarkt im Stadtteil. Auf der Fläche der Coleman-Kaserne hätten die Kids gern ein Einkaufszentrum mit für sie attraktiven Ladengeschäften wie Friseure, Nagelstudios ect.

## Sonstiges

Weitere Vorschläge, die an diesem Thementisch aufkamen, waren Einrichtungen zur interreligiösen Begegnung zwischen Jugendlichen und mehr Projekte zur Freizeitgestaltung wie Fotografiewettbewerbe oder ähnliches. Außerdem wünschten sich viele ein sicheres Klima im Stadtteil, um den öffentlichen Raum auf der Schönau für junge Menschen in ihrer Freizeit besser zugänglich und nutzbar zu machen.

## **Thema Respekt**

Viele Jugendliche gaben an, dass in ihrem Alltag die Zugehörigkeit zu Gruppen wie „Deutsch“ oder „Türkisch“ eine große Rolle spielt und es gelegentlich zu Konflikten zwischen diesen Gruppen kommt. Als Lösungsansatz erarbeiteten sie, dass für einen respektvollen Umgang Offenheit und Verständnis füreinander wichtig sind und Konflikte ohne Gewalt und Beleidigungen geführt werden müssen. Ein anderer Konfliktherd ist der Bereich der Endhaltestelle der Straßenbahn 1, für die es einen eigenen Thementisch gab.

## **Thema Jugendhaus**

Das Jugendhaus ist für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendversammlung ein wichtiger Treffpunkt, den sie fast täglich aufsuchen und mit dem sie insgesamt sehr zufrieden sind. Besonders das vielfältige Angebot an Räumlichkeiten findet großen Anklang, weil viele verschiedene Interessen nachgegangen werden kann. Einige Jugendliche wünschten sich, dass die Altersgrenze für den Besuch während der Abendstunden um zwei Jahre von 15 auf 13 herabgesenkt wird und zusätzlich auch an Wochenenden geöffnet wird.

## **Ergebnissicherung**

Die Bezirksbeirätin der GRÜNEN **Susanne Aschoff** wird die Vorschläge und Problematiken bezüglich der Endhaltestelle, die in der Versammlung benannt wurden mit auf eine Veranstaltung nehmen, in der die Ergebnisse der Sicherheitsbefragung vorgestellt und diskutiert werden.

Susanne Aschoff nimmt ebenfalls alle Vorschläge für die ehemalige Coleman-Kaserne mit und bringt diese in den Planungsprozess mit ein. Für dieses Thema stellt sie sich als Ansprechperson zur Verfügung. Der Kontakt kann über Monika Hoffmann und das Jugendhaus sichergestellt werden.

Straßen und Wege, die schlecht beleuchtet sind und die daher für die Kinder ein Angstraum sind, können benannt werden und an den BBR weitergeleitet werden. Dieser würde die Anregungen an den Gemeinderat und die zuständigen Verwaltungseinheiten weitergeben. Auch Lena Kamrad (Stadträtin SPD) und Gabriele Thirion-Brenneisen (Stadträtin GRÜNE) werden das Thema Sicherheit an der Endhaltestelle im Gemeinderat besprechen und weiterverfolgen.

Der Wunsch nach Projekten im Jugendhaus oder auch an der Schule können entweder durch den BBR oder durch Mittel der Jugendförderung finanziert werden. Klemens Hotz und der BBR stehen bereit. Monika Hoffmann (Jugendhaus Schönau) würde die Themen mit den Kids weiterbearbeiten.